

## Ausstellungen

Es wurde schon am Anfang dieses Jahresberichtes darauf hingewiesen, daß die Kosten der Wechsausstellungen viel schneller angewachsen sind, als es der allgemeinen Teuerung entspricht. Der Grund dafür liegt in der enormen Preissteigerung auf dem Kunstmarkt, die natürlicherweise sehr hohe Versicherungsprämien zur Folge hat. Dazu kommt, daß die Anforderungen der Leihgeber an die Sicherheit der Werke ebenfalls beständig zunehmen, vor allem in dem Sinne, daß immer mehr ein von Vertrauensleuten der Leihgeber begleiteter Transport – mit den entsprechenden Kosten und Vergütungen – verlangt wird. Eine weitere Erschwerung bedeutet es, daß viele Ausstellungen, die noch vor einigen Jahren möglich waren, sich heute nicht nur wegen ihrer Kosten verbieten, sondern auch deshalb nicht mehr zu machen sind, weil die Museen und Sammler kostbarste Werke je länger je weniger ausleihen. Diese Tatsache trifft im besonderen auf jene Ausstellungen zu, die man als «Kassenstücke» bezeichnen könnte, das heißt die eine sehr große Zahl auch von nicht regelmäßigen Ausstellungsbesuchern in Bewegung setzen. Sollen diese Schwierigkeiten nun ein Grund sein, auf Ausstellungen zu verzichten? Wir glauben, wie schon im Eingang dieses Jahresberichtes erwähnt, daß nicht davon die Rede sein darf, zeigt sich doch immer mehr, daß ein Museum, das nicht mit lebendig gestalteten und in gewissem Sinne aktuellen Ausstellungen den Kontakt mit der Öffentlichkeit sucht, der Stagnation anheimfällt. Es ist auffällig, daß heute selbst große Museen, die über attraktivere und berühmtere Sammlungen verfügen als das Kunsthaus, und die früher keine Wechsausstellungen durchführten, es sich nicht mehr leisten können, auf solche Veranstaltungen zu verzichten. Als Beispiele seien genannt der Louvre in Paris, die Nationalgalerie in Washington und das Rijksmuseum in Amsterdam. Wir glauben im weiteren auch, daß es die Pflicht eines Museums wie des Kunsthauses ist, über das hinaus, was die eigene Sammlung bieten kann, Information zu geben zunächst über das Kunstschaffen in der Schweiz, aber auch, ebenso notwendig und wichtig, über